

Der Weg zum Oberstudiendirektor

Beitrag von „krabat“ vom 5. Januar 2022 12:45

[Zitat von mynos](#)

[krabat yestoerty](#)

Wie empfindet ihr so euer Work-Life Balance?

Über die ganzen Jahre gesehen bin ich sehr zufrieden. Und es ist aus meiner Sicht eine entscheidende Führungskompetenz, dafür auch selbst mit zu sorgen, weil man über eine lange Stecke keine guten Leistungen im Zustand einer dauernden "Erschöpfung" bringen kann. Deshalb stellt sich mir immer wieder die Frage, welche Aufgaben wirklich wichtig sind und welche es nicht sind. Ich bin zum Beispiel äußerst vorsichtig damit, Kooperationen mit außerschulischen Partnern einzugehen oder mich in Arbeitskreisen zu engagieren. Das muss sich schon richtig lohnen, weil es ansonsten "Zeitfresser" sein können. Ich bin sehr gut organisiert und halte meinen Laden kontinuierlich "in Ordnung". Das spart mir denke ich letztlich eine Menge Zeit.

Es gab mit der Einführung neuer Schularten, größeren Umbaumaßnahmen an der Schule, schwierigen personellen Situationen und nun durch Corona aber auch Zeiten, in denen die Balance trotzdem nicht mehr gepasst hat. Und eine Reihe von KuK im Regierungspräsidium haben ihren Posten auch wieder abgegeben, weil die Belastung zu groß wurde.

Die reinen Arbeitszeiten, die eine Schulleitung an der Schule verbringt sind aus meiner Sicht aber übrigens wenig aussagekräftig was die "Work-Life-Balance" betrifft. Manchmal habe ich mit einer Menge Ärger zu kämpfen. Dann komme ich vielleicht gar nicht so spät, aber sehr unausgeglichen aus der Schule nach Hause und trage manches gedanklich noch mit mir herum. An anderen Tagen war es sehr angenehm und Dinge sind gelungen. Ich lese dann zum Beispiel in der letzten Stunde in meinem Büro noch ganz gemütlich bei einem Kaffee Fachzeitschriften und komme um 18 Uhr entspannt nach Hause. Es macht also einen großen Unterschied, wie dicht die Tage sind und welche Art von Stress man empfindet.

Wie lange Schulleitungen anwesend sind, hat aus meiner Sicht auch viel mit der "Kultur" einer Schule zu tun. Meine Chefin freut sich, wenn ich mal früher gehe und lobt das. An anderen Schulen habe ich mitbekommen, dass es als Zeichen eines besonderen "Engagements" gilt, wenn man möglichst viele Stunden an der Schule verbracht hat. Aus meiner Sicht sollte eine Schulleitung gut erreichbar sein, aber dazu muss man nicht zwingend von "früh bis spät" an der Schule sein. Solch eine Haltung entspricht denke ich auch nicht mehr einem modernen Führungsbild.

Für mich kann ich sagen, dass ich die vergangenen 16 Jahre in der Schulleitung sehr spannend fand und es auf keinen Fall bereut habe, Abteilungsleiter geworden zu sein. Für den Schritt "ganz nach oben" hat mir vielleicht etwas der Mut gefehlt und ich bin auch eher ein Typ, der nicht so gerne im Mitelpunkt steht. Für andere ist das aber oft eine sehr erfüllende Aufgabe und ich würde niemandem davon abraten, das als Fernziel ins Auge zu fassen. Aber klar gilt es ganz zum Beginn erst einmal, an einer Schule als Lehrkraft seine Erfahrungen zu sammeln.